

Evaluation

harmonisierter Bildungsrahmenpläne (EVABI)

in der Beruflichen Bildung von Werkstätten für behinderte Menschen

HARMONISIERTE BILDUNGSRAHMENPLÄNE

Vorgabe des Kostenträgers

- Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit (HEGA 06/2010)

Wer entwickelt hBRP?

- Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG WfbM e.V.) in Kooperation mit den Landesarbeitsgemeinschaften

Was kennzeichnet hBRP?

- Adaptieren von Inhalten von Ausbildungsordnungen (Vollausbildung)
- Binnendifferenzierung

Welche Ziele werden verfolgt?

- Ermöglichen einer individualisierten Beruflichen Bildung; überregionale Vergleichbarkeit, Vereinheitlichung und Systematisierung von Bildungsleistungen

Ertüchtigung für die Erledigung weitgehend fremd bestimmter berufsfachlicher Arbeiten

BERUF

BILDUNG

Geistige Entwicklung als Beitrag zur Förderung der Individualität

BERUFLICHE BILDUNG

ZIEL: Berufliche Tüchtigkeit und Mündigkeit

BBiG

Berufs- und
Wirtschaftspädagogik

DQR

- Berufliche Handlungsfähigkeit

(BBiG 2008, § 1)

- Persönlichkeitsprinzip
- Wissenschaftsprinzip
- Situationsprinzip

(Reetz, Seyd 2006, 235 f.)

- Stufung von Qualifikation und Kompetenz
- Outcome-Orientierung

(BMBF, KMK 2013, S. 9 f.)

FORSCHUNGSFRAGEN

1) Spezifische Lern- und Unterstützungsbedarfe

Welchen spezifischen Zielgruppen – hinsichtlich verschiedener Heterogenitätsdimensionen – stellt sich der Berufsbildungsbereich der Werkstätten mit Hilfe eines individualisierten Bildungsangebotes?

2) Struktur- und Prozessqualität

Welche strukturellen und prozessorientierten Rahmenbedingungen hält der Berufsbildungsbereich der Werkstätten vor, um ein individualisiertes und zieldifferentes Lehren und Lernen von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen?

3) Ergebnisqualität

Welche individuellen Bildungsverläufe bzw. welche Bildungsergebnisse können bei den TeilnehmerInnen mit Behinderung identifiziert werden?

PROJEKT- UND QUALITÄTSMANAGEMENT

BAG WfbM

Projekt-
koordination



Projektbeirat

Wissenschaftl.
Begleitung



- Koordination mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Interne Koordination der Einrichtungen
- Abstimmung der hBRP

EVABI

Unterstützung
Informations-
bereitstellung

Rückmeldung
Berichterstattung

- Aufarbeitung des Forschungsstandes
- Evaluationskonzept
- Kontakt zu Einrichtungen
- Erhebungen vor Ort
- Abschlussbericht und Publikationen

Kick-Off-Meeting und regelmäßige Projekttreffen

PROJEKTPHASEN IM ÜBERBLICK

Phase 1
Vorbereitung
der Evaluation

Phase 2
Spezifische
Lern- und
Unterstützungsbedarfe

Phase 3
Struktur- und
Prozessqualität

Phase 4
Ergebnisqualität

Phase 5
Auswertung und
Dokumentation

UNTERSUCHUNGSSAMPLE

- 20 Werkstätten für behinderte Menschen bundesweit
- Bildungsverläufe von max. 20 TeilnehmerInnen mit Behinderung in mindestens zwei Berufsfeldern je Standort
- Auswahl der Modellwerkstätten auf Basis von Daten der BAG WfbM e.V.

METHODIK

- Mixed-method-Design
- Summative Evaluation (Interviews, Dokumentenanalysen, Fragebogen)
- Beachtung besonderer Bedürfnisse der Zielgruppe
- Erhebungen z. T. durch das Personal vor Ort
- Personenbezogene Codierung von Daten über gesamte Projektlaufzeit

LITERATUR

- Bundesagentur für Arbeit (Hg.) (2010): Fachkonzept für Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Online verfügbar unter https://con.arbeitsagentur.de/prod/apok/ct/dam/download/documents/dok_ba013436.pdf, zuletzt geprüft am 02.05.2018.
- Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (Hg.) (2018): BBiG. Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/BjNR093110005.html.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung; Kultusminister Konferenz (Hg.) (2013): Handbuch zum Deutschen Qualifikationsrahmen. Struktur - Zuordnungen - Verfahren - Zuständigkeiten. Online verfügbar unter https://www.dqr.de/media/content/DQR_Handbuch_01_08_2013.pdf, zuletzt geprüft am 25.03.2018.
- Kranert H.-W., Stein R. (2016): Auffälligkeiten des Verhaltens und Erlebens in der Beruflichen Bildung – Studien mit den Achenbach-Skalen in verschiedenen berufsschulischen Settings. Berufliche Rehabilitation (30) 2, 315-333.
- Reetz, L.; Seyd, W. (2006): Curriculare Strukturen beruflicher Bildung. In: Arnold, R. und Lipsmeier, A. (Hg.): Handbuch der Berufsbildung. 2., überarb. und aktual. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, S. 227–259.
- Reinisch, H. (2015): Bildung, Qualifikation und Kompetenz in berufspädagogischen Programmatiken - zur normativen Theorie der Berufsbildung. In: Seifried, J. und Bonz, B. (Hg.): Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Handlungsfelder und Grundprobleme. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren GmbH (Berufsbildung konkret, Band 12), S. 25–50.
- Stein R., Kranert H.-W., Wagner S. (2016): Inklusion an beruflichen Schulen – Ergebnisse eines Modellversuchs in Bayern, Bielefeld: wbv.
- Stein, R.; Orthmann Bless, D. (Hrsg.) (2009): Integration in Arbeit und Beruf bei Behinderungen und Benachteiligungen. Baltmannsweiler: Schneider.

INFOS/KONTAKT

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Fakultät für Humanwissenschaften
Institut für Sonderpädagogik
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V
Wittelsbacherplatz 1
97074 Würzburg

Tel: +49 931 31 88685
Fax: +49 931 31 80073
E-Mail: evabi@uni-wuerzburg.de

